

# Ein HERR - ein Glaube - eine Liebe

“ICH bin  
das Alpha und das Omega, spricht der HERR, GOTT,  
der da ist und der da war und der da kommt, der ALLMÄCHTIGE.”

“Ja, ICH komme bald – Amen; komm HERR JESUS!”  
(Offenbarung 1,8 und 22,20)

Nr. 14



## Ist die Allversöhnungslehre biblisch?

Die Allversöhnungslehre ist eine Schriftauslegung, die besagt, dass letztlich alle Menschen in das Reich GOTTES eingehen werden. Die Allversöhnungslehre macht diese Behauptung nicht nur für alle Menschen, sondern auch für alle Dämonen und sogar für den Teufel selbst, da GOTT durch den Tod CHRISTI das ganze All versöhnt habe. Das Hauptargument in diesen Lehren ist, dass GOTT Liebe sei. Dass GOTT Liebe sei, sei unvereinbar mit dem Gedanken, dass GOTT SEINE Geschöpfe unendlichen Qualen im Feuersee aussetze. Insofern ist die Allversöhnungslehre im Vergleich zur Allversöhnungslehre die konsequentere Variante, da ja auch die Dämonen und der Teufel selbst ursprünglich Geschöpfe GOTTES sind, weshalb es dem Wesen GOTTES, SEINER Liebe, ebenso widerspräche, wenn irgendeines dieser Geschöpfe unendlichen Qualen ausgesetzt würde. Die Allversöhnungslehre schießt also die Allversöhnungslehre mit ein. Ist jedoch schon die Allversöhnungslehre falsch, so erst recht die Allversöhnungslehre.

Um zu widerlegen, dass die “ewige Pein” im “ewigen Feuer” (Matth. 25,41.46) unendlich sei, wird der Begriff “ewig” ( ) von den Allversöhnern als zeitlich begrenzt definiert.

Wenn man den Feuersee nicht gänzlich (z. B. mittels Vergeistigung) leugnet, so wird er als ein Ort der Reinigung bzw. Läuterung gelehrt, wodurch die zeitlebens unbußfertigen Sünder schließlich doch noch, sozusagen in einem zweiten Durchlauf, für den Himmel zubereitet würden. Als biblischer Beleg hierfür wird z. B. 1.Pt. 3,19-20 so ausgelegt, dass man dort eine Predigt des HERRN JESUS im Totenreich hineinliest, durch welche sich die Sünder bekehrt haben sollen, die in den Tagen Noahs unbußfertig in der Flut umgekommen waren. Der Feuersee gilt bei den Allversöhnern als ein

absolut zuverlässiges Bekehrungsmittel:

Im Feuersee bekehre sich im Laufe der Äonen auch der hartnäckigste Sünder. Was die ganze Gnade und Güte GOTTES samt dem HEILIGEN GEIST ein Leben lang nicht zu bewirken vermochten, nämlich dass ein unbußfertiger Sünder umkehrt von seinen Sünden und GOTT liebt, das werde der Feuersee in jedem Fall zu Wege bringen.

Hier einige biblische Gründe, die entscheidend gegen die Allversöhnungslehre sprechen.

### 1. Rechtfertigung durch Glauben

Die einzige Rechtfertigung eines Menschen, welche die Bibel lehrt, ist die Rechtfertigung durch den lebendigen Glauben:

☛ “Denn wir urteilen, daß ein Menschen durch Glauben gerechtfertigt wird . . .” (Röm. 3,28; vgl. Hb. 11,39).

Der biblische Glaube ist wie folgt definiert:

☛ “Der Glaube aber ist *eine Verwirklichung dessen, was man hofft, eine Überzeugung von Dingen, die man nicht sieht*. Denn in diesem haben die Alten Zeugnis erlangt” (Hebr. 11,1; vgl. 11,9-10,39).

Er steht also im Gegensatz zum Schauen und ist deshalb mit der Hoffnung verknüpft:

☛ “Denn wir wandeln durch Glauben, nicht durch Schauen” (2.Kor. 5,7).

Ist also ein unbußfertiger Sünder gestorben, so ist er zum Schauen gelangt und kann deshalb im Jenseits prinzipiell nicht mehr glauben. Der HERR JESUS berichtet ausdrücklich darüber:

☛ “Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und in dem Hades seine Augen aufschlagend, als er in Qualen war, sieht er Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoße” (Luk. 16,22-23; vgl. 23,43).

Da es kein biblisches Evangelium ohne Glauben

gibt, ein Toter aber nicht mehr glauben kann, bräuchten unbußfertig gestorbene Sünder einen gänzlich anderen Weg der Rechtfertigung als die Rechtfertigung durch den lebendigen (= tätigen) Glauben.

So heißt es auch von der biblischen Hoffnung:

☛ “Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung; *denn was einer sieht, was hofft er es auch?* Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren” (Rm. 8,24-25).

Der Gestorbene kann also auch keine Hoffnung mehr haben. Der biblisch Glaubende dagegen geht von der Erfüllung der Verheißungen aus, z. B. von der Verheißung (Lk. 23,43):

☛ „Heute wirst du mit MIR im Paradiese sein“, und zieht hieraus die praktischen von GOTT gebotenen Konsequenzen für sein Leben, d. h. er folgt den Geboten des HERRN JESUS, was ein Gestorbener im Hades nicht mehr kann.

Denn da der Glaube ohne Werke tot ist wie ein Leib ohne Geist und *nicht* erretten kann (Jak. 2,14ff), kann ein Toter prinzipiell keinen rettenden Glauben mehr erlangen.

Der Glaube steht also im Gegensatz zum Schauen, ist mit der Hoffnung verknüpft und nur solange möglich, wie man das, wovon uns das Wort GOTTES überzeugen will, noch nicht sieht. Zudem gibt es keine Verheißung (Hoffnung) mehr für Menschen im Feuersee, da *alle* Verheißungen stets im **Gegensatz** zum zweiten Tod im Feuersee stehen (vgl. Offb. 21,7-8). Entweder geht also jemand durch den Glauben in das Reich GOTTES ein, indem er damit alle Verheißungen erlangt, oder er kommt in den Feuersee.

## 2. Rechtfertigung durch Gnade

Hier kommen wir gerade an eine Bibelstelle, die häufig zur Begründung der Allversöhnungslehre herangezogen wird (Rm. 3,23-24):

☛ “Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit GOTTES, und werden umsonst gerechtfertigt durch SEINE Gnade, durch die Erlösung, die in CHRISTO JESU ist”.

Der vorgehende Vers (22) sagt ausdrücklich, dass sich die Rechtfertigung nur auf die erstreckt, die glauben. Dass “alle” umsonst gerechtfertigt werden, meint also, dass alle, die

glauben, umsonst gerechtfertigt werden (vgl. V. 28). Während der Glaube das Mittel der Rechtfertigung ist (Eph. 2,8), ist die Gnade GOTTES ihr eigentlicher Ursprung.

Gnade heißt unverdiente Liebe:

☛ “Denn ich habe auch euch überliefert, was ich auch empfangen habe: daß CHRISTUS für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften” (1.Kor. 15,3).

☛ “JAHWE hat IHN treffen lassen unser aller Ungerechtigkeit” (Jes. 53,6).

☛ “Hieran haben wir die Liebe erkannt, daß ER für uns SEIN Leben dargelegt hat” (1.Jh. 3,16). Von der Liebe, dass CHRISTUS für uns gestorben ist, haben solche offensichtlich nichts, die für ihre Sünden Feuerqualen leiden.

Woran aber sollen diese noch die Liebe GOTTES erkennen – etwa an den Qualen?

Würde nun ein Mensch dadurch in den Himmel kommen können, dass er mit zeitlich befristeten Qualen seine Sünden selbst abbüßen könnte, – denn der Feuersee ist ja die Strafe für die bösen Werke –, so müßte es letztlich Menschen im Reich GOTTES geben, die gerade nicht durch die Gnade GOTTES (nicht umsonst) dorthin eingegangen sind, sondern weil sie ihre Sünden **selbst abgebüßt** haben, weil sie die Gnade GOTTES ablehnten.

Entweder man empfängt die Vergebung seiner Sünden (dann bezahlt CHRISTUS) oder man büßt selber für seine Sünden (dann bezahlt man selbst). Beides zusammen geht nicht. Gerade die Aussage, dass *alle* durch SEINE **Gnade** gerechtfertigt werden, schließt also aus, dass jemand die Strafe für seine Sünden selbst tragen kann, um anschließend in den Himmel zu kommen, was zudem einer Rechtfertigung *durch Gericht* anstatt durch Gnade entspräche.

Auch deshalb ist jede Version der Allversöhnungslehre falsch.

## 3. Rechtfertigung durch das Opfer CHRISTI

☛ “Jetzt aber ist ER einmal in (aufgrund) der Vollendung der Zeitalter (= Äonen) geoffenbart worden zur Abschaffung der Sünde durch SEIN Opfer” (Hb. 9,26).

Die Bibel lehrt, dass es unabhängig von dem Opfer CHRISTI kein Eingehen in das Reich GOTTES gibt (Hb. 10,14), da nur ER – und zwar

ausschließlich durch **SEIN Opfer** (nicht durch den Feuersee) – die Sünde abschafft (vgl. Joh. 1,29). Dabei heißt es jedoch ausdrücklich, dass es Menschen gibt, die so sündigen, dass:

☛ “. . . kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig (bleibt), sondern ein gewisses furchtvolles Erwarten des Gerichts und der Eifer eines Feuers, das die Widersacher verschlingen wird” (Hb. 10,26-27).

Dass für gewisse Sünder (V. 29) kein Schlachtopfer mehr übrigbleibt, um deren Sünden wegnehmen zu können, statt dessen nur das Gericht, heißt ja, dass ihnen das Opfer CHRISTI grundsätzlich nichts nützt, weil ihre Sünden zu groß sind (vgl. Hb. 6,4-6), weil diese nämlich das Opfer CHRISTI verwerfen. Diese können also durch das Opfer CHRISTI prinzipiell nicht errettet werden und müssten folglich die Strafe für ihre bösen Werke selbst im Feuersee abbüßen können, um in das Reich GOTTES einzugehen (= Selbsterrettung).

Jedoch: Es gibt keinen Heilsweg außerhalb des Opfers CHRISTI (vgl. Hb. 10,14)!

Im übrigen ist ein Feuersee zur Reinigung oder Läuterung nichts anderes als ein “Fegefeuer” (“fegen” meint hier traditionell weg- oder ausfegen im Sinne von reinigen). Die Fegefeuerlehre ist eine römische Irrlehre, mit welcher von jeher unbußfertige Sünder ihre Gewissen beruhigten, die zudem erklärt, warum z. B. “Ketzer” gefoltert wurden, nämlich um sie zu reinigen. Dass der Feuersee zur Reinigung (Fegefeuer) unbiblische Lehre ist, geht auch klar daraus hervor, dass die Kinder GOTTES ausschließlich “in SEINEM Blut” von ihren Sünden gewaschen werden (Offb. 1,5; Eph. 1,7), nicht aber im Feuersee.

#### 4. Biblische Versöhnung ist zweiseitig

Gemäß Eph. 2,15-16 bedeutet Versöhnung die Wegnahme von Feindschaft (vgl. Mt. 5,24; 1.Kor. 7,11), um primär zwischen GOTT und Menschen, sekundär zwischen den Menschen untereinander (z. B. zwischen Juden und Heiden), Frieden zu machen.

Indem GOTT die Welt mit SICH versöhnt hat (Vergangenheit), hat ER SEINERseits die Feindschaft weggetan und allen Frieden verkündigt (Eph. 2,17). Ob nun aber tatsächlich Frieden in der Beziehung mit GOTT einkehrt oder nicht, hängt davon ab, ob der Mensch auch seinerseits

die Feindschaft gegen GOTT wegtut, und die Versöhnung und den Frieden, den GOTT gemacht hat, annimmt oder nicht. Man bedenke hier, dass auch die Gesinnung des Fleisches Feindschaft ist gegen GOTT (Rm. 8,7), ebenso die Freundschaft mit der Welt (Jk. 4,4). Deshalb ergeht ja die Aufforderung gerade an die Gläubigen, die wissen, dass GOTT die Welt mit SICH versöhnt hat:

☛ “Laßt *euch* versöhnen mit GOTT!” (2.Kor. 5,20; vgl. zu “euch” 2.Kor. 1,19).

Wer also an der Gesinnung des Fleisches oder an der Freundschaft mit der Welt festhält, lehnt letztlich die Versöhnung ab, die GOTT durch das Blut des Kreuzes CHRISTI gewirkt hat (vgl. 3.Mo. 23,29).

Indem die Allversöhnungslehre ausschließlich die Seite GOTTES zeigt (SEIN Friedensangebot) und dabei das Aufrechterhalten der Feindschaft gegen GOTT seitens des unbußfertigen Sünders, seine Unversöhnlichkeit bis in den zweiten Tod, übergeht, reduziert sie das Evangelium auf das, was GOTT getan hat (Zuspruch), und unterschlägt dabei, was der Mensch aufgrund der bereits erwiesenen Liebe GOTTES zu tun hat (Anspruch).

#### 5. GOTT nimmt SICH nicht der Engel, sondern des Samens Abrahams an.

Dass jede Version der Allversöhnungslehre falsch ist, zeigt eindeutig auch die folgende Schriftstelle:

☛ “Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch ER in gleicher Weise an denselben teilgenommen, auf daß ER durch den Tod den zunichte machte, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, und alle die befreite, welche durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren. *Denn ER nimmt SICH fürwahr nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams* nimmt ER SICH an. Daher mußte ER in allem den Brüdern gleich werden . . .” Hb. 2,14-17).

Dieses Wort GOTTES enthält für unseren Zusammenhang zwei wesentliche Aussagen:

Zum einen heißt es ausdrücklich, dass SICH der HERR JESUS mit SEINEM Opfer *nicht* der Engel angenommen hat, also auch nicht der Engel des Teufels, ja dass vielmehr die Befreiung, die ER

gewirkt hat, auf Kosten des Teufels ging, nicht zu seinen Gunsten, indem ER ihn nämlich "zunichte gemacht" hat (vgl. Mark. 3,27).

Und zum anderen heißt es, dass ER SICH "des Samens Abrahams" annimmt, also letztlich auch *nicht* aller Menschen, da nicht alle Menschen "Samen Abrahams" (Kinder GOTTES) sind (vgl. Gal. 3,7; Röm. 9,7-8).

Ist also der HERR JESUS nicht für Engel und letztlich nur für den Samen Abrahams gestorben, so müßten die All-Versöhnungslehrer aus der Schrift zeigen, wodurch der Teufel und seine Engel und alle, die nicht Samen Abrahams sind, errettet werden, da SICH der HERR JESUS dieser aller mit SEINEM Tod *nicht* angenommen hat.

## 6. Die Gerichteten warten auf das Gericht

Indem der Apostel Petrus vor Pseudopropheten und Pseudolehrern warnt, lehrt er:

☛ "Denn wenn GOTT Engel, welche gesündigt hatten, nicht verschonte, sondern, sie in den tiefsten Abgrund hinabstürzend, Ketten der Finsternis überlieferte, aufbewahrt für das Gericht; und die alte Welt nicht verschonte, sondern Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, als achten erhielt, als ER eine Flut über die Welt der GOTTlosen brachte; und die Städte Sodom und Gomorra einäscherte und zur Zerstörung verurteilte, indem ER sie denen, die GOTTlos leben würden, als Beispiel hinstellte; und den gerechten Lot rettete . . . Der HERR weiß die GOTTseligen aus der Versuchung zu retten, Ungerechte aber aufzubewahren auf den Tag des Gerichts, **um bestraft zu werden**" (2.Pt. 2,4-7.9).

Hier ist eindeutig ausgesagt, dass der Tod der Menschen, die durch die Flut und in Sodom und Gomorra umkamen, als Beispiel dafür dient, dass GOTT *schonungslos* richtet (vgl. Jak. 2,13). Des weiteren, dass diese Gerichteten - ebenso wie Engel, die gesündigt hatten -, aufbewahrt werden *auf den Tag des Gerichts, um bestraft zu werden* (nicht: um geläutert oder anders errettet zu werden), wobei sie jetzt schon "des ewigen Feuers Strafe leiden" (Jud. 6-7). Die gerichteten Menschen leiden also jetzt schon im Feuer (vgl. Luk. 16,24), während sie aufbewahrt werden auf den Tag des Gerichts, um nach ihrer Auferstehung *zum Gericht* (Joh. 5,29)

bestraft zu werden (vgl. Offb. 20,13-15). Pseudopropheten und Pseudolehrer leugnen dies und nehmen dadurch wie die Pharisäer den bisher erfolgten Gerichten GOTTES ihre ernste Beispielwirkung (vgl. Mt. 23,23).

Dass die All-Versöhner Pseudolehrer sind, zeigt sich auch an ihrer Auffassung von dem, was sie "All" nennen. Denn dass der Feuersee bzw. die Hölle weder im Himmel noch auf der Erde ist, weiß jeder. Dass nämlich GOTT das All (oder "alle Dinge" = ) versöhnt hat, wird ausdrücklich wie folgt erläutert:

☛ ". . . es seien die Dinge auf der Erde oder die Dinge in den Himmeln" (Kol. 1,20; vgl. Eph. 1,10; Hebr. 9,23).

Hier steht also weder etwas von den Engeln, die in den tiefsten Abgrund hinabgestürzt worden sind (2.Pt. 2,4), noch von denen, die des ewigen Feuers Strafe leiden (Jud. 7).

Gemäß der Belehrung des Apostels Petrus besteht der Gegensatz zur Bestrafung der Ungerechten in der Errettung der Gerechten (Noah mit seinem Haus und Lot). Die Errettung bewahrt also vor der Bestrafung. Deshalb kann bei allen, die nach dem Tod noch bestraft werden, prinzipiell nicht mehr von "Errettung" gesprochen werden. Um über die im Gegensatz zur Errettung stehende Bestrafung hinaus doch noch in das Reich GOTTES eingehen zu können, bedarf es eines völlig anderen Heilsweges als ihn das Evangelium zeigt, da das Evangelium **ausschließlich** die *Errettung* vor dem Gericht lehrt:

☛ „Wer MEIN Wort hört und glaubt DEM, DER MICH gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht . . ." (Joh. 5,24; vgl. Mk. 16,16; vgl. Apg. 2,40; 11,14; 16,31; Hb. 2,3; Gal. 1,6-9).

## 7. Der erste Tod und die Auferstehung

☛ "...posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden... Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: «Verschlungen ist der Tod in Sieg». «Wo ist, o Tod, dein Stachel? Wo ist, o Tod, dein Sieg?»" (1.Kor. 15,52.54-55).

Die endgültige Überwindung des Todes

geschieht also durch die Auferstehung, wobei der CHRISTUS der "Erstling der Entschlafenen" ist, da durch IHN die Auferstehung der Toten erst kam (1.Kor. 15,20f). Nun sagt aber der HERR JESUS, dass zwar alle, die in den Gräbern sind, auferstehen werden, jedoch die einen zum Leben, die anderen zum Gericht (Joh. 5,28-29). Von denen, die zum Gericht auferstehen, steht geschrieben, dass sie in den Feuersee geworfen werden, "welcher der **zweite Tod** ist" (Offb. 20,13-15; 21,8).

Ist also eine Befreiung aus dem **ersten** Tod nur durch die Auferstehung möglich, deren Erstling der CHRISTUS ist, so würde die Befreiung aus dem zweiten Tod (Feuersee) eine andere Art von Auferstehung erfordern, nämlich die aus dem zweiten Tod. Dass die Schrift eine solche zweite Art von Auferstehung im Sinne eines Herauskommens aus dem zweiten Tod nicht lehrt, zeigt alleine schon die Tatsache, dass diese Auferstehung noch nicht einmal der HERR JESUS SELBST hat, da ER nicht im Feuersee war, schon gar nicht äonenlang, und auch niemals in den Feuersee kommen wird, um aus diesem zweiten Tod wiederum aufzustehen,

☛ "... da wir wissen, daß CHRISTUS, aus Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über IHN" (Rm. 6,9) —

geschweige denn der zweite Tod im Feuersee. Ist also CHRISTUS niemals aus dem zweiten Tod auferstanden — dieser Tod kommt ja erst nach der "Auferstehung zum Gericht", welche wiederum im Gegensatz zur "Auferstehung zum Leben" steht (Joh. 5,28-29) —, so kann auch kein anderer aus diesem Tod jemals wieder herauskommen.

## 8. "Ewig" und "Äon" im Zusammenhang

Wer meint, die vielen Widersprüche der Allversöhnungslehre zur Schrift einfach durch eine spezielle Auslegung des Wörtchens "ewig" („äonisch“ im Sinne von zeitlich begrenzt) oder des Begriffes "Äon" umgehen zu können, der sollte doch sorgfältig bedenken, dass auch das Leben, welches CHRISTUS **ist** (Joh. 11,25), in direkter Parallele zum zweiten Tod "ewig" genannt wird (Mt. 25,41-46; Rm. 6,23), ebenso der HEILIGE GEIST SELBST (Hb. 9,12). Juden übersetzen sogar den alttestamentlichen Namen GOTTES, JAHWE, mit "der Ewige" (z. B. N.

H. Tur-Sinai). Ist aber CHRISTUS unser Leben (Kol. 3,4), und stirbt ER nicht mehr (vgl. Offb. 1,18), so muß wohl das "ewige Leben" auch ein unendliches Leben sein, zumal in der neuen Schöpfung kein Tod mehr sein wird (Offb. 21,4). Ist aber das ewige Leben (CHRISTUS) unendlich (der Leib der Herrlichkeit ist unsterblich und unverweslich), so muß auch die parallel dazu genannte "ewige Pein" unendlich sein. Folgerichtig steht "ewig" ausdrücklich im Gegensatz zu "zeitlich" (2.Kor. 4,18):

☛ "... indem wir nicht das anschauen, was man sieht, sondern das, was man nicht sieht; denn das, was man sieht, ist zeitlich, das aber, was man nicht sieht, ewig."

Was den Begriff "Äon" ( ) anbetriift, so heißt es vielfach in bezug auf GOTT:

☛ "Und wenn die lebendigen Wesen Herrlichkeit und Ehre und Danksagung geben werden dem, der auf dem Throne sitzt, *DER da lebt in die Äonen der Äonen . . .*" (Offb. 4,9[-10]; 1,6; 5,13; 7,12; 10,6, 11,15; usw.).

Ebenso in bezug auf den HERRN JESUS:

☛ "ICH bin der Erste und der Letzte und der Lebendige, und ICH war tot, und siehe, *ICH bin lebendig in die Äonen der Äonen*" (Offb. 1,18).

Ebenso aber bezüglich des Feuersees:

☛ "Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und ein Malzeichen annimmt an seine Stirn oder an seine Hand, so wird auch er trinken von dem Weine des Grimmes GOTTES, der unvermischt in dem Kelche seines Zornes bereitet ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor dem Lamme. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf *in Äonen von Äonen*; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht . . ." (Offb. 14,9-11).

☛ "Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier ist als auch der falsche Prophet; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden *in die Äonen der Äonen*" (Offb. 20,10).

Die Qualen im Feuersee sind also genauso lang wie GOTT und der HERR JESUS leben.

## 9. Das Wesen der Liebe GOTTES

Indem alle Allversöhnungsvertreter letztlich mit der Liebe GOTTES argumentieren, zeigen sie, dass sie das Wesen der Liebe GOTTES in Wahrheit gar nicht kennen. Wie schon bei der Versöh-

nung übersehen sie hier, dass

a) auch zur Liebe immer zwei gehören und  
b) wahrhaftige Liebe niemanden vergewaltigt, sondern eine ungezwungene Entscheidung beider Seiten voraussetzt (vgl. Ehe, Eph. 5).

Deshalb greift auch das Wort nicht, welches sagt, dass GOTT will, dass alle Menschen errettet werden (1.Tim. 2,4). Vielmehr sagt der HERR JESUS bezüglich Jerusalem (Mt. 23,37):

☛ “. . . wie oft habe ICH deine Kinder versammeln wollen . . ., *und ihr habt nicht gewollt!*” (vgl. Offb. 21,6/ 22,17).

Wer behauptet, dass ein Geschöpf GOTTES dem Willen bzw. der Liebe GOTTES nicht widerstehen könne, der sollte doch aus der Schrift zeigen, dass der Teufel jemals den Willen GOTTES tut (vgl. Joh. 8,44). Dass der Teufel die Menschen verführt hat, ist das erste, was die Bibel über ihn sagt, dass er in den Feuersee geworfen wird, ist das letzte, wobei aus der Offenbarung JESU CHRISTI klar hervorgeht, dass selbst eine 1000-jährige Gefangenschaft (vgl. 2.Pt. 2,4) nichts an seinem Wesen ändert (20,1-10). Kann aber der Teufel dem Willen GOTTES und SEINER Liebe widerstehen, so können es auch seine Kinder, da diese sein GOTTwidriges Wesen haben (Joh. 6,70; vgl. 1.Joh. 3,8-15).

Die Allversöhnungslehre hingegen läuft darauf hinaus, dass GOTT zunächst versuche, die Herzen der Menschen in diesem Leben zu gewinnen, indem ER ihnen Güte und Gnade erweist und ihnen insbesondere durch die Verkündiger der Allversöhnungslehre von SEINER angeblich grenzenlosen Liebe erzählen läßt. Lässt sich aber ein Mensch zeitlebens nicht durch die Güte und Gnade GOTTES samt der Verkündigung SEINER angeblich grenzenlosen Liebe davon überzeugen, dass es ihm gebühre, GOTT zu lieben, so werde GOTT ihn schließlich mittels “äonischer” Qualen (d. h. einige Jahrtausende in Feuerqualen) mit absoluter Sicherheit von SEINER Liebe überzeugen können – frei nach dem Motto: “Und bist du nicht willig, so brauch’ ich Gewalt!”

Müßten aber alle unbußfertigen Geschöpfe GOTTES solange in Feuerqualen bleiben, bis sie die Liebe GOTTES – oder was man dann noch davon zu sehen vermag – angenommen haben, dann würde GOTT die Menschen effektiv in die Beziehung mit SICH zwingen, d. h. SEINE Ge-

schöpfe letztlich vergewaltigen. Dass GOTT dies gerade nicht will, ist ja einer der Gründe dafür, warum wir jetzt nichts von dem Feuersee sehen. Jedoch Menschen, die jetzt schon GOTT fluchen, obwohl ER ihnen Güte und Gnade erweist (vgl. Joh. 15,25), werden IHN erst recht hassen, wenn sie zum Gericht auferstehen, um in den Feuersee geworfen zu werden, um in Äonen von Äonen gequält zu werden. Die Allversöhner irren also sehr, wenn sie meinen, dass der Feuersee jemals einen darin befindlichen Menschen von der *Liebe* GOTTES überzeugen könnte.

Hier wenden die Verteidiger der Allversöhnung ein, dass doch GOTT Liebe sei, und es gerade deshalb niemals zulassen werde, dass Menschen so gequält werden. Der GOTT der Liebe sei schließlich kein sadistischer Folterknecht. Wer so argumentiert, der sollte doch einmal klar die Fragen beantworten, wie lange die “ewige Pein” dauert (gemäß der allversöhnerischen Auslegung von 1.Pt. 3 doch wenigstens einige Jahrtausende), und dann, wie es ein GOTT, welcher Liebe ist, veranstalten könne, dass SEINE Geschöpfe (angeblich) Jahrtausende lang in einem Feuersee gefoltert werden, um sie SEINER Liebe gefügig zu machen.

Entweder überlässt ein GOTT, welcher Liebe ist, SEINE Geschöpfe Feuerqualen oder nicht. Entweder foltert ER sie, damit sie IHN lieben, oder nicht. Das sind grundsätzliche Fragen, an deren Beantwortung der allversöhnerische Begriff von “ewig” (zeitlich begrenzt) nichts ändern kann.

## 10. Der GOTT der Liebe hasst auch Menschen

Im übrigen kommt Liebe nur durch Liebe (Joh. 3,16; Tit. 3,4). Hass erzeugt keine Liebe, sondern Hass. Das Gericht des Feuersees ist nicht Ausdruck der Liebe GOTTES, sondern SEINES Hasses. Denn GOTT hasst alle, die Frevel tun, den Mann des Blutes und des Truges verabscheut ER (Ps. 5,6). Den Gesetzlosen und den, der Gewalttat liebt, hasst SEINE Seele (Ps. 11,5). Schließlich heißt es auch im NT:

☛ “Den Jakob habe ICH geliebt, den Esau habe ICH gehaßt” (Rm. 9,13),

wobei Jakob ein Vorbild für die Auserwählten ist und Esau als warnendes Beispiel für einen Ungöttlichen genannt wird, der keinen Raum mehr für die Buße fand (Hb. 12,17). Der GOTT, DER Liebe ist, **hasst** also durchaus gewisse

Menschen (vgl. 5. Mo. 7,10). Demnach ist es eine Lüge, dass GOTT alle Menschen, die über diese Erde gehen, liebe.

Im Feuersee ist keine Liebe GOTTES mehr und auch kein Raum für die Buße. Niemand kann sich dort bekehren.

Mit dem, was die Schrift über den HERRN JESUS lehrt, passt der "liebe Gott" nicht zusammen; denn der HERR JESUS wird zu denen sagen, die den Willen GOTTES nicht taten, indem sie die Liebe GOTTES nicht selbst ausüben wollten:

☛ "Gehet von MIR, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln" (Mt. 25,41; Jak. 2,13).

Nebenbei sei hier angemerkt, dass Allversöhner oftmals die "Zucht" und das "Gericht" GOTTES unerlaubt gleichsetzen. Während nämlich die Zucht durchaus Ausdruck der väterlichen Liebe GOTTES ist, womit der HERR SEINE Kinder zurechtbringt (Hb. 12,4-11), ist das Gericht stets ein Schlusspunkt in der Beziehung mit GOTT für solche, die sich nicht zurechtbringen ließen (z. B. Bastarde, Hb. 12,8.25.29). Der Feuersee ist das Gericht für den Teufel, für seine Engel und für seine Kinder (Mt. 25,41; 1.Joh. 3,8-15; Joh. 6,70).

In Wahrheit aber verhält es sich so, dass gerade die Existenz des Bösen in dieser Welt ebenso wie der unendliche Feuersee bestätigen, dass GOTT Liebe ist. Da nämlich GOTT Liebe ist, ist naturgemäß alles, was gegen IHN ist, böse. Weil es aber mit dem Wesen der Liebe nicht vereinbar ist, jemanden mit Gewalt in die Beziehung mit sich zu zwingen, wir würden so etwas Vergewaltigung nennen, muß GOTT dem Menschen die Möglichkeit offen lassen, sich gegen GOTT zu entscheiden. Denn nur wenn diese Möglichkeit überhaupt existiert, ist ein Geschöpf GOTTES nicht gezwungen, in der Beziehung mit GOTT zu leben. Soll sich aber der Mensch ein für allemal für GOTT entscheiden, denn GOTT will den Menschen ja unsterblich machen und ein für allemal in SEINE Herrlichkeit bringen (Joh. 17,24), dann muß sich der Mensch auch ein für allemal gegen GOTT entscheiden können. Deshalb gibt es einen Feuersee, weil es Menschen gibt, die sich ein für allemal gegen GOTT entschieden haben. Weil eben GOTT auch in letzter Konsequenz niemanden in die Beziehung mit SICH zwingt – wie dies fälschlicherweise die

Allversöhnungslehre sagt –, weil eben GOTT Liebe ist, muß ER logischerweise für alle Menschen, die die Liebe GOTTES (geoffenbart im Opfer CHRISTI) endgültig abgelehnt haben, einen Ort schaffen, an welchem sie einerseits wunschgemäß nichts mehr mit GOTTES Liebe zu tun haben und andererseits die neue vollkommene Schöpfung GOTTES nicht mehr aufs neue verderben können. Dieser Ort, wo keine Liebe GOTTES ist, ist naturgemäß die Hölle, da alles Gute nur aus SEINER Gnade kommt. Das Üble an der Hölle ist also, dass GOTT, da ER wahrhaftig Liebe ist, SEINE Liebe vollständig von den dort befindlichen Wesen zurückgezogen hat, da diese SEINE Liebe endgültig abgewiesen haben, während ER SICH völlig den Seinen zugewendet hat, da diese SEINE Liebe von ganzem Herzen angenommen haben.

Dass aber die Allversöhnungsvertreter die Liebe GOTTES nicht wirklich kennen, zeigt sich auch daran, dass sie SEINE Gebote nicht halten, weshalb sie schon wie folgt durch das Wort GOTTES verurteilt sind:

☛ "Wer da sagt, ich kenne IHN, und hält SEINE Gebote nicht, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit (= CHRISTUS) nicht" (1.Joh. 2,4/ Joh. 14,21/ Offb. 21,8).

☛ "Denn dies ist die Liebe GOTTES, daß wir SEINE Gebote halten, und SEINE Gebote sind nicht schwer (1.Joh. 5,3).

### Beurteilung der Allversöhnungslehre

Die Allversöhnungslehre geht, wie gezeigt, vielfach über das, was die Schrift sagt, hinaus und verkehrt die Liebe GOTTES ins Gegenteil, indem sie GOTT als jemanden darstellt, der SEINE Geschöpfe letztlich vergewaltigt, indem ER sie durch äonisch lange Qualen zur "Liebe" zwingt – eine ganz und gar mittelalterlich-römische Prozedur. Ein Gott, der seine Geschöpfe unter Feuerqualen zwingt, ihn zu lieben, ist wahrhaftig kein GOTT der Liebe.

Biblisch beurteilt, ist es stets der Satan, der dem Menschen einflößt:

☛ "Mit nichten werdet ihr sterben!", indem er das Gericht – damals den ersten Tod – leugnet (1.Mo. 3,4). Ebenso leugnet Satan auch heute das Gericht, nämlich den zweiten Tod im Feuersee, aus welchem es jedoch keine

Auferstehung mehr gibt, – z. B. durch die Allversöhnungslehre.

Indem aber die Allversöhnungslehre alle Gegensätze wie Licht – Finsternis, Wahrheit – Lüge, Leben – Tod, Himmel – Hölle, usw., die sich durch die ganze Bibel ziehen, am Ende für aufgehoben erklärt (und deshalb schon heute vielfach leugnet), lehrt sie, dass in letzter Konsequenz *alles eins* sei, womit sich die Allversöhnungslehre schlussendlich mit dem Heidentum (z. B. Hinduismus) bzw. mit der Freimaurerlehre deckt. Deshalb ist es kein Zufall, dass auch im Heidentum stets die unendlichen Qualen im Feuersee geleugnet werden (z. B. im Hinduismus durch die Reinkarnationslehre, im Atheismus direkt).

Wer der Allversöhnungslehre glaubt, der wird schließlich seine heutige einmalige Chance zur Errettung verspielen, indem er meint, sich auch nach dem Tod noch bekehren zu können. Mit der Hoffnung auf eine Bekehrung nach dem Tod fördert die Allversöhnungslehre auch die Doppelherzigkeit und ist schon allein deshalb abzulehnen.

Bedenke doch Folgendes, geehrter Leser: Ist die Qual im Feuersee tatsächlich unendlich, so bist Du jämmerlich betrogen, wenn Du der Allversöhnungslehre folgst, da diese sich dann als eine satanische Irrlehre erweist. Wäre hingegen die Allversöhnungslehre richtig, so würdest Du letztlich sowieso in den Himmel kommen, egal, was Du jetzt glaubst oder ablehnst. Lehnst Du also die Allversöhnungslehre als Irrlehre ab, so wirst Du in jedem Fall in das Reich GOTTES eingehen, wenn Du dem HERRN JESUS gehorchst und tust, was ER gebietet. Nimmst Du diese Lehre aber an, so bist Du unwiederbringlich verloren, wenn diese Lehre tatsächlich falsch ist. Denn Irrlehrer sind antichristliche Verführer (2.Joh. 7-9), und wer letztlich sogar den Teufel rechtfertigen will, der steht nicht auf der Seite GOTTES.

Wer ist also besser dran, der die Allversöhnungslehre ablehnt oder der sie glaubt?

Nur wer diese Lehre konsequent ablehnt, steht in der Frage, ob die Allversöhnungslehre biblisch ist, auf der sicheren Seite. Nur der Weg, auf

welchem man nicht fehlgehen kann, ist der "heilige Weg", auf welchem die Erlösten wandeln (Jes. 35,8).

Wäre aber der Weg zum Leben nicht äußerst breit, wenn letztlich alle in den Himmel kämen? Und hätten nicht die besoffenen GOTT-losen Faschingsnarren recht, wenn sie singen: "Wir kommen alle, alle in den Himmel!", während Tausende von Bibellesern und viele Verkündiger SEINES Wortes als Lügner erfunden würden, wenn sie vor den Sünden warnen, die in unendliche Feuerqualen führen? Wer den Narren die höchste Erkenntnis GOTTES zuschreibt, gesellt sich lediglich zu ihnen.

☛ **"Irret euch nicht!** weder Hurer, noch Götzen-diener, noch Ehebrecher... werden das Reich GOTTES ererben" (1.Kor. 6,9f).

☛ **"Irret euch nicht,** GOTT läßt SICH nicht spotten! Denn was irgend ein Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer für sein eigenes Fleisch sät, wird von dem Fleische Verderben ernten; wer aber für den GEIST sät, wird von dem GEISTE ewiges Leben ernten. Laßt uns aber im Gutestun nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten" (Gal. 6, 7-9).

Die Zeit der Saat ist die Lebenszeit. Die Saat selbst sind die Werke eines Menschen: entweder Werke des Fleisches (= böse) oder des GEISTES (= gute Werke; vgl. Röm. 2,6-8).

Die Zeit der Lebensernte ist nach dem Tod:

☛ "Denn der Lohn der Sünde ist Tod, die Gnadengabe GOTTES aber ewiges Leben in CHRISTO JESU, unserem HERRN" (Röm. 6,23; vgl. Offb. 22,12).

Bekehre Dich doch von Deinen Sünden, lasse Dich auf CHRISTUS JESUS taufen und werde SEINEN Geboten mit ungeteiltem Herzen gehorsam (Mt. 28,19-20), dann brauchst du dein Gewissen nicht mit einer falschen Heilslehre zu beruhigen (vgl. Gal. 1,6-9), denn:

☛ „die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus“ (1.Jh. 4,18).

Das ist der schmale Weg, der zum Leben führt, einen anderen gibt es nicht.

Willst du ihn nicht gehen?